

ZWEI GRIECHISCHEN ORTSNAMEN IN BULGARIEN

Unter den Ortsnamen griechischer Herkunft in Bulgarien verdienen der Stadtname Provadija und der Flussname Ropotamo besondere Beachtung.

1. Im Ostteil der Balkanhalbinsel sind zwei Städte mit dem Namen Provadija oder Pravadi bekannt. Die erste befindet sich in der Türkei etwa 19 km nordöstlich von Edirne an dem Fluss Pravadišnitza, Nebenfluss von dem Fluss Tundža. Am linken Ufer des Flusses, dem Städtchen gegenüber, etwa 40 m hoch über dem Fluss auf einer Ebene erheben sich die Ruinen einer Festung, die mit dem in den byzantinischen Schriften erwähnten Kastell τὸ Προβάτου κάστρον¹ identisch ist. Vgl. noch εἰς τὸ ἐπιλεγόμενον Προβάτου κάστρον εἰς τὸ τοῦ ἁγίου Γεωργίου ρυάκιν², πολίχνιον θρακικὸν Προβάτου ἐπιλεγόμενον³, Πρόβατον πόλισμα⁴. Die Stadt wird auch in den Listen der Eparchien⁵ als Sitz eines Suffragans: ὁ Προβάτου angeführt. Die Etymologie des Kastellsnamens ist klar: «Schafskastell». Die heutigen türkischen Namen des Flusses τὸ τοῦ ἁγίου Γεωργίου ρυάκιν «Pravadi» und «Pravadi dere» und «Pravadišnitza» sind aus Πρόβατον entstanden.

Die zweite Stadt Provadija liegt an dem Fluss Provadijska reka in Ostbulgarien. Über der Stadt auf einer Felswand erheben sich die Ruinen eines mittelalterlichen Kastells, die in den byzantinischen Schriftwerken den Namen ἡ Προβάτους πόλις oder nur ἡ Προβάτους⁶ trägt. In der türkischen Zeit wurde die unter dem Kastell im Tal liegende Stadt Pravadi genannt, d.h. wie das Städtchen τὸ Προβάτου κάστρον bei Edirne.

1. Theophanis Chronographia, ed. C. De Boor I, Lipsiae 1883, 496, 3.

2. ebenda 467, 7 f.

3. Ch. van de Vorst, La vie de Saint Evariste, Analecta Bollandiana CXI, 1923, 301.

4. Ioannis Cantacuzeni historiarum libri IV cura J. Schopeni, Bonnae 1828 I, 324.

5. Γ. Ι. Κονιδάρης, *Αἱ μητροπόλεις καὶ ἀρχιεπισκοπαὶ τοῦ Οἰκουμενικοῦ Πατριαρχείου καὶ ἡ «Τάξις» αὐτῶν*, Athen 1934, 100 No 539.

6. G. Acropolitae Opera, rec. A. Heisenberg, Lipsiae 1930, I, 20,19; F. Miklosich et J. Müller, *Acta et diplomata graeca medii aevi*, I, Vindobonae 1860, 502.

Der Stadtname ἡ Προβάτους πόλις ist aber nicht gleichbedeutend mit τὸ Προβάτου κάστρον. Die Genetivform Προβάτους gehört nicht zu πρόβατον, sondern zu προβατοῦ «die Schäferin», vgl. μυλωνοῦ zu μυλωνᾶς, ψαροῦ zu ψαρᾶς, φαγοῦ zu φαγᾶς usw. In Προβάτους statt Προβατοῦς ist der Akzent wohl unter dem Einfluss der Genetivform Προβάτου zurückgezogen⁷.

Die Benennung ἡ Προβάτους πόλις d.h. «die Stadt der Schäferin» verdankt wohl seine Entstehung einer Legende von einer Schäferin oder einem Naturphänomen, z.B. einem Felsen, der wie eine Schäferin aussah bzw. genannt wurde. Wie dem auch sei, haben die Stadtnamen ἡ Προβάτους πόλις und τὸ Προβάτου κάστρον verschiedene Bedeutungen, obwohl sie beide im Türkischen zu Pravadi geworden sind.

2. Die von einem Kopisten mit dem Namen ἀναγνώστης Πάγκαλος im Jahre 1553 abgeschriebene Handschrift Vossianus graecus D. 12 der Universitätsbibliothek in Leyden enthält einen von A. Delatte⁸ herausgegebenen griechischen Portolan des Schwarzen Meeres, der folgendes unter anderem mitteilt (S. 47, 8-10): Ἐκ τῆν Σωζόπολι ἕως τῆς Ἐλαιίας τὸ ἀκροτήρι μίλια θ' πρὸς τὸν βορέαν καὶ τὸν εὐρον καὶ παρακάτω εἰς τὸν κόρπον ἔναι ὁ λιμένας ὀνόματι Ὀριοπάταμο. Das Adverbium παρακάτω «weiter unten» ist von Sozopolis aus nach Süden gerechnet. Τῆς Ἐλαιίας τὸ ἀκροτήρι ist Kap Zeitin burun, bulg. Maslen nos. Zwischen Σωζόπολις und τῆς Ἐλαιίας τὸ ἀκροτήρι läuft und ergießt sich ins Meer nur ein Fluss, der heute den Namen Ropotamo trägt. Ὀριοπάταμο aus Ὀριοπόταμο verlesen ist ohne Zweifel derselbe Fluss. Ὀριοπόταμος ist eine Zusammensetzung entweder von ὠραῖος > ὠριος + πόταμος, was aber wenig wahrscheinlich ist, oder von ὄριον + ποταμός.

Die heutige Form des Flussnamens Ropotamo ist aus Ὀριοπόταμος = ὄριον + πόταμος folgendermassen entstanden. In der Koine und besonders im Spätgriechischen schwindet der unbetonte Vokal O im Anlaut sehr oft⁹, z.B.: μάτι < ὀμμάτι, μιλῶ < ὀμιλῶ, σπῖτι < ὀσπίτι, λίγος < ὀλίγος, ρολοί < ὀρολόγιον u.s.w. Vgl. die Dialektformen: Kypros ροθέσι < ὀροθέσιον «Grenzbestimmung», ροκόπος < ὀροκόπος «Holzfäller», Euböia ροστάσι < ὀροστάσιον, ροδαμός < ὀρόδαμος «Ast», Kappadokien ρύσσιο < ὀρύσσω, Karpathos ρεῖον < ὀρεῖον «Kornkammer», Pontus ράζω < ὀράζω u.s.w. Demnach ist Ὀριοπόταμος zunächst *ριοπάταμος geworden. Die Vokal-

7. G. N. Hatzidakis, *Einleitung in die neugriechische Grammatik*, Leipzig 1892, 418-440.

8. *Les Portulans Grecs*. II. Compléments, Académie Royale de Belgique, Classe des Lettres et des Sciences morales et politique. Mémoires LIII f. 26-47, Bruxelles 1958.

9. Hatzidakis, *Einleitung* 321.

verbindung $\iota\omicron$ hat sich in der Koine und im Spätgriechischen entweder zu $\iota\omicron$ oder zu \omicron gewandelt¹⁰, vgl. ἡμιόλον < ἡμιολιον, σιωπῶ < σιωπῶ, ἐνύπνιον < ἐνύπνιον u.s.w. Demnach wurde die Form *Ῥιοπόταμος zuerst *Ῥιοπόταμος und dann Ροπόταμος.

Die Zusammensetzung ὄριοπόταμος stellt die sog. Dvanda oder kopulativen Komposita, die im Altgriechischen fast fehlen oder sehr selten sind. Sie sind dagegen im Neugriechischen häufiger. Deshalb kann der Name nicht sehr alt sein. Er ist erst im Mittelalter bzw. in der byzantinischen Zeit entstanden¹¹.

Die Bedeutung von ὄριοπόταμος «Grenzfluss» erhebt die Frage, was für eine Grenze damit gemeint ist. Rein theoretisch könnte diese Grenze geographisch, administrativ, eines Kirchensprengels oder eines Staates sein. Geographisch kann die Grenze in dem Sinne sein, dass sie die Niederung von dem Bergland scheidet. Das ist aber nicht der Fall, da die Ausläufer des Strandžaberges nördlich von Ropotamo beginnen. Ropotamo ist auch nicht die nördliche Grenze des sog. Gebietes Hasekija, da es sich nördlich von Altliman bis zum Fluss Veleka erstreckte und in der türkischen Zeit entstanden ist. Ropotamo könnte eventuell der Grenzfluss zwischen den beiden Kirchensprengeln Sozopolis und Agathopolis gewesen sein. Der Sprengel Agathopolis erscheint aber in den Notitia episcopatum erst im 10. Jahrhundert¹². Er wurde wohl um diese Zeit geschaffen.

Es bleibt also nichts übrig, als zu vermuten, dass Ropotamo ehemals zeitweise die Grenze zwischen Bulgaren und Rhomäern bildete.

Nach der angeführten Stelle aus dem erwähnten griechischen Portolan befand sich ein Hafen (λιμένας) südlich von Sozopolis an der Mündung des Flusses Ropotamo, der Name ὄριοπόταμο trug. Eine protobulgarische Inschrift¹³ teilt mit, dass die Städte Anchialos, Debeltos, Sozopolis und Ranuli unter dem Militärkommando des Kapchans Iratais standen. Die erwähnten Städte sind streng geographisch aufgezählt. Dieser Umstand erlaubt der unter dem Namen ὄριοπόταμο genannte Hafen im Portolan mit Ranuli in der Inschrift eventuell gleichzustellen. In diesem Fall war Ropotamo die Grenze zwischen Bulgarien und Byzanz in den ersten Zehn Jahren des 9. Jahrhunderts, da Ranuli nach dem Aussagen der Inschrift

10. K. Dieterich, *Untersuchungen zur Geschichte der griechischen Sprache von der hellenistischen Zeit bis zum 10. Jahrhundert n. Chr.*, Leipzig 1898, 31.

11. St. Psaltes, *Grammatik der Byzantinischen Chroniken*, Göttingen 1913, 343.

12. H. Gelzer, *Ungedruckte und ungenügend veröffentlichte Texte der Notitia episcopatum*, München 1900, 558, Nr. 603-613.

13. V. Beševliev, *Die protobulgarischen Inschriften*, Berlin 1963, Nr. 47, 23-26.

der südlichste bekannte geographische Punkt des bulgarischen Staatsgebietes war. Ob Ranuli ein Städtchen oder ein Kastel war ist es unbekannt. Zuletzt wurde Ranuli von B. Dimitrov¹⁴ in dem sog. Vălčanovo kale an dem Ropotamo lokalisiert. Der Name Ranuli scheint das lateinische Ranula «kleiner Frosch» zu sein, vgl. Βατραχόκαστρον im Rhodopagebirge¹⁵. (War Ranuli die alte Benennung des heutigen Felsen Löwankopfes?)

Es ist bemerkenswert, dass weder Ὀριοπόταμος, noch Ranuli, wenn es richtig als lat. Ranula gedeutet ist, keine antiken Namen sind. Dieser Umstand spricht auch für ihre späteren Ursprung. Ropotamo ist vielleicht mit dem Fluss Panisos bei Plinius (NH 4,45) identisch.

14. *Megaliite v Trakija*, Sofia 1976, 130-131.

15. Nicetas Choniates rec. I. Bekker, Bonnæ 1835, 679, 22-680, 1.